



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung o. m. b. H. Halle (Saale).
Druck: Druckerei der Mitteldeutschen Nationalzeitung, Halle (Saale).
Erscheinungsort: Halle (Saale).
Erscheinungsdatum: Sonnabend, 21. Mai 1938.

Verlagsbelegungen: 1000 Exemplare.
Erscheinungsort: Halle (Saale).
Erscheinungsdatum: Sonnabend, 21. Mai 1938.

Feststellungen der Sudetendeutschen Partei:

„Menschenjagd auf Deutsche“ Ueber 100 Schwerverletzte in Komotau

Verfagen der tschechischen Sicherheitsorgane - Hodza auf den Ernst der Lage und die Folgen aufmerksam gemacht - Besprechungen über das Nationalitätenkennstatut ohne die Sudetendeutschen Tschechische Soldaten auf unschuldige Bevölkerung losgelassen - Auszweiflungen im ganzen Lande

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Prag, 21. Mai. Am Freitagnachmittag berief der Bezirkskommandant von Komotau in Nordböhmen die Spitzen der Sicherheitsbehörden und den Abgeordneten Nemeš der Sudetendeutschen Partei in sein Amt, um angesichts der kritischen Stimmung unter der Bevölkerung alle Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu treffen. Bis 20.30 Uhr war alles vollkommen ruhig. Plötzlich bemerkte man, wie aus den Seitenwegen zahlreiche dienstfreies Militär auf den Marktplatz strömte. Wie auf ein Kommando hielten sich plötzlich die Soldaten, ohne daß jemand von der deutschen Bevölkerung auch nur den geringsten Anstoß gegeben hätte, die Mündungslos und hielten mit den Händen und Bajonetten auf sie ein. Die Deutschen wendeten sich an die zahlreiche patrouillierende Staatspolizei um Hilfe.

Unter dem Kommando eines Zugführers hielten tausende die Soldaten weiter auf die Bevölkerung ein. Abgeordneter Nemeš, der sofort gerufen wurde, erwiderte die Staatspolizei, nachdem fünf mehr Soldaten auf dem Marktplatz waren, um Festhaltung des Zugführers und seiner Kompanie. Trotzdem ließ die Polizei zu ohne einzutreten, als sich die Soldaten gegen den Abgeordneten Nemeš wandten und ihn tödlich angriffen. Zahlreiche Menschen wurden leicht oder milder schwer verletzt, und in das Krankenhaus, das Sanatorium und in die Wohn-Zentrale gebracht.

Schließlich erließen ein großes Gendarmereieingebot, das unter dem Kommando eines energisch eingreifenden Major die Soldaten in die Kaserne trieb. Zur Stunde werden sie dort zurückgehalten. Abgeordneter Nemeš hat an den Prager Innenminister eine Dringlichkeit geschrieben, in der er den Vorgang und die grundlosen Verhältnisse auf die Bevölkerung durch Militärpersonen schickte und die sofortige Kalkulation des Militärs fordert. In ganzen Städten etwa 100 Personen mehr oder minder schwer verletzt. In der Wohn-Zentrale sind mehrere durch Bajonettschläge Verletzte untergebracht. Ihre Verletzungen werden protokolllarisch festgehalten.

(Weitere Meldungen über Verhältnisse von Tscheken auf Sudetendeutsche im Innern des Landes.)

Der politische Ausschuss stellt fest, daß bereits nach den ersten Vorfällen der Ministerpräsident Dr. Hodza von einer parlamentarischen Abordnung der Sudetendeutschen Partei schriftlich und mündlich auf den Ernst der Lage und die gefährlichen Folgen einer planmäßigen Wählerarbeit gegen das Sudetendeutschtum aufmerksam gemacht wurde. Überdies sind die vor Monaten mit Ministerpräsidenten Dr. Hodza geführten Besprechungen unter der Voraussetzung eingeleitet worden, daß seitens der Regierung und der tschechischen Behörden Maßnahmen ergriffen werden, die

1. die volle staatsbürgerliche Freiheit des Sudetendeutschums garantieren und 2. einen Zustand herbeiführen, der es ermöglicht, daß die Sudetendeutsche Abordnung als Gleiches unter Gleiches die Verhandlungen beginnen. Demgegenüber stellt der politische Ausschuss fest, daß Regierung und Behörden diese Voraussetzungen nicht geschaffen haben. Er hat daher beschlossen, dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza mitzuteilen, daß die Sudetendeutsche Partei nicht in der Lage wäre, die Besprechungen über das Nationalitätenkennstatut der Regierung aufzunehmen, solange die Ruhe und Ordnung im Sudetendeutschen Gebiet und überall die primärsten verfassungsmäßigen Rechte der Meinungs-, Presse-, Versammlungs- und Religionsfreiheit des Sudetendeutschums nicht garantiert sind.

„Prag war stets Roms Feind“

Keine Sympathien für die zerfallende Tschechoslowakei

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 21. Mai. Die tschechoslowakische Frage steht in Rom neben dem Konflikt mit Frankreich an erster Stelle. „Regime Fascista“ definiert in einem längeren Aufsatz die Stellung Italiens gegenüber der Tschechoslowakei. Das Blatt erklärt u. a.: „Es wäre lächerlich, sollte sich Prag einbilden, daß Italien die Sorgen der Prager Regierung teile. In der Tschechoslowakei haben wir immer einen treuen Feind gehabt, der unaufhörlich mit unserem Schwand handelte. Wollen wir etwa berechnen, daß das durch Janiboni gegen den Duce ausgeführte Attentat in den Prager Freimaurerlogen ausgeheckt war und daß die größten Waffenlieferungen für die Armee des Regus aus der Tschechoslowakei kamen? Man soll jetzt nun noch kommen, unsere Sympathien für die zerfallende Tschechoslowakei zu fordern.“

Sicherlich, Italien hofft auf eine friedliche Lösung der zentral-europäischen Probleme, aber diese Lösung darf unter keinen Umständen die Fortdauer der tschechischen Gewalt herrschen, die die Deutschen und Ungarn beuteten. Im Gegenteil: die Tschechoslowakei von heute stellt nichts als eine Gefahr und einen Brandherd der Konflikte dar. Es gibt keinen anderen Weg, als den Deutschen und den Ungarn ihre gerechtfertigten Forderungen zu erfüllen. Die Tschechoslowakei hat ihre Stellung als Belagernde aufgegeben. Sie ist von Feinden umgeben. Ihre Freunde sind allein die Sowjetrußen die erbittertesten Feinde der europäischen Kultur.“

Die nationalen Truppen, die Donnerstag Villafranca bei Ud erobert hatten, legten am Freitag ihren Vormarsch trotz des ungünstigen Wetters fort. Die dort verteilte Höhe Lila de la Renera wurde im Sturmangriff genommen. Ehemal wurden alle Höhen, die die Division Ures umgaben, besetzt. Einzelne Abteilungen stießen südlich von Ures bis an die Hänge des San Cristobal-Gebirges vor.

Neue deutsche Zerstörer

Der Führer ehrt die gefallenen Helden
Von 17 bis 22
Berlin, 21. Mai. Der Führer und Reichskanzler hat für die später zur Andenkstellung kommenden Zerstörer Z 17 bis Z 22 folgende Namen befohlen:
Z 17 „Dieter von Roeder“; In Erinnerung an den Kapitänleutnant Dieter Freiherr von Roeder, gefallen am 11. Juli 1918 als Chef der 13. Torpedoboots-Halbflottille.
Z 18 „Hans Lüdemann“; In Erinnerung an den Marinehilfsleitenden Hans Lüdemann, neunglücklich bei einer Explosion auf dem Torpedoboot „S 148“ am 14. Mai 1913, wobei er trotz eigener schwerer Verwundungen durch selbstlosen Einsatz größte Gefahren für das ganze Boot abwendete.
Z 19 „Hermann Röhmer“; In Erinnerung an den Torpedomatrosen Hermann Röhmer, gefallen unter vorbildlichem Einsatz am 22. April 1918 bei der Abwehr des Landungsversuches der Engländer in Jeddah.
Z 20 „Karl Galtzer“; In Erinnerung an den Kapitänleutnant Karl Galtzer, gefallen am 26. März 1916 als Kommandant des Torpedoboots „S 22“.
Z 21 „Wilhelm Seibstamp“; In Erinnerung an den Obermachthilfsleitenden Wilhelm Seibstamp, der an Bord des Schiffs „Seibstamp“ am 21. Januar 1915 durch tapferes Verhalten wesentlich zur Rettung des Schiffes nach schweren Treibern durch Fluten der bedrohten Munitionskammer beitrug und später an den Folgen der hierbei erlittenen Verletzungen starb.
Z 22 „Anton Schmidt“; In Erinnerung an den Bootsmannschaftsleiter Anton Schmidt, gefallen am 31. Mai 1916 an Bord des Kleinen Kreuzers „Tauenfels“. Schmidt hat als Geschützführer mit seinem Geschütz bis an den Leib im Wasser liegend, auf den Gegner feuert, bis das Kentern des Schiffes dem Kampf ein Ende machte.

München erhält U-Bahn

Erster Spatenstich in Anwesenheit des Führers
München, 21. Mai. Am Sonntag, dem 22. Mai, vormittags 11 Uhr, findet in Anwesenheit des Führers an der geschäftlichen Baustelle in München der erste Spatenstich zum Bau der großen U-Bahnlinie in der Hauptstadt der Bewegung statt.
An der Spitze zahlreicher Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht wird Generalleutnant Adolf Wagner zu Beginn der Arbeiten den Führer begrüßen und dann die Feiler eröffnen. Anschließend meldet Oberbürgermeister Niebler dem Führer die Bereitschaft zum Beginn des Baues der Untergrundbahn. Darauf gibt der Führer das Zeichen zum Beginn der Arbeiten. Die Arbeiter der Nation und Wehrmacht werden finden, daß der Führer das große Münchener Bauprogramm ins Werk gesetzt hat.

Zu wenig Bluturteile!

Gerichtspräsident in Barcelona abgesetzt
Sibao, 21. Mai. In Barcelona wurde der Präsident des Gerichtshofes mit der Begründung abgesetzt, daß er in seinen Urteilen die notwendige Strenge vermissen lasse. So habe er u. a. einige Narzissen freigesprochen, ohne seine Haltung ausreichend zu rechtfertigen. Ferner wurde aus Barcelona berichtet, daß eine Gruppe von Anarchisten einen Anschlag auf das Gebäude des Polizeipräsidiums in Barcelona auszuführen versuchte, indem sie mehrere Bomben in den Kanälen unterhalb des Gebäudes niederlegte.

Zu wenig Bluturteile!

Die nationalen Truppen, die Donnerstag Villafranca bei Ud erobert hatten, legten am Freitag ihren Vormarsch trotz des ungünstigen Wetters fort. Die dort verteilte Höhe Lila de la Renera wurde im Sturmangriff genommen. Ehemal wurden alle Höhen, die die Division Ures umgaben, besetzt. Einzelne Abteilungen stießen südlich von Ures bis an die Hänge des San Cristobal-Gebirges vor.

Hauptidektor Pg. Kufwied nach Linz berufen



Betriebsaufnahme

Der verdienstvolle Leiter der Obersten Bauleitung der Reichsautobahnen in Halle, Bau-

Bauinspektor Kufwied hat sich durch seine Tätigkeit als Eisenbahn- und Straßenbauer einen Namen geschaffen.

Grenzwahl Berufung eines SA-Führers

Wie wir schon erfahren, ist der bekannte halleische SA-Referent für Weltanschauung und Kultur, Sturmführer Fidenowitz,

Deutscherische SA-Männer waren zu Gast

Der gestrigen Nachmittagsvorstellung im Saal der Kammerspiele, die von dem Theaterregisseur

Grat Gudner in Sydney

Grat Gudner ist mit seiner Frau, Ehefrau Gudner, in der Nacht zum Freitag im Hafen von Sydney eingetroffen

Wir besuchen die Institute unserer Universität

Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft errechnet

Kalkulationen von ernährungspolitischer Bedeutung - Betriebslehre ein kompliziertes Wissenschaftsgebiet

Am folgenden Leben mit die Berichte über unsere Besuche in den landwirtschaftlichen Instituten des Gaustadt Halle, am 27. und 28. Mai fort.

Ob man nun als Handwerker ein wirtschaftlicher Arbeiter in seinem Fach ist oder als Kreis und Metzger ein Herrscher über die Wirtschaft, in beiden Fällen wird man als Handwerker

erforderliche Gleichgewicht herzustellen. Wir wissen, daß dies im einzelnen oft gar nicht so einfach ist. In den Bauer und Landwirt

Gesamtheit seines Wirtschaftsgebietes erst geführt, nachdem er nach einer zweifelhafte Praxis in einem bäuerlichen Betrieb durch eine



Durch Einzeichnen auf Karten werden die wirtschaftlichen Statistiken und Erhebungen ausgewertet

Flughafen Halle-Nietleben im Deutschlandflug 1938

Ab Sonntag täglich Hochbetrieb an der Hermann-Göring-Strasse - Organisationsdienst des NSFK eingerichtet

Am Deutschlandflug 1938, der morgen früh um 7 Uhr durch eine Anprache des Korpsführers des NSFK-Fliegerkorps, Generalleutnant

reicht Bodenorganisation aufgezogen worden. Sie soll den gelandeten Fliegergruppen ein reiches

Flugung gestellt. Des Weiteren ist es der Stadt Halle und anderen Förderern des Luftsportes zu danken, daß den Fliegern der

Halleische Motor-SJ. errang zwei Motorräder

Abchluss des Bezirksall-Deutschland-Wettbewerbs im Gebiet Mittelland

Der Führer des Gebietes Mittelland, Obergebietsführer Redewitz, befehligte vor

Schar Oberbairischen, Motor-Schar Eisenburg, Motor-Schar Lieben, Motor-Schar Torgau, Motor-Schar Ramendorf, Motor-Schar Zeitz

Die Motor-Schar Memberg im Bann 394 erhielt als Preis ein wertvolles Rad.

Mit dieser Preisverteilung findet ein interessanter Wettbewerb, welcher der Verbesserung des ganzen Volkes dient und für Monate den Einfluß der Motor-Scharen vergrößert, seinen Abschluss

Vertrauen nicht immer recht am Platze

Ein Hauswirt und ein Handwerker wurden um hohe Beträge betrogen

Der 82jährige Gustav K. aus Halle hat ein hübsches Haus geerbt, und es kann ihm sehr beliebt sein, daß er jetzt bereit ist, die besitzenden Volksgenossen nach besten Kräften zu helfen. Seit dem Jahre 1925 aber ist er in wirtschaftlicher Notlage, die sich immer mehr verschärft hat, so daß er von 1925 bis 1927 achtmal wegen kleinerer Vergehen, wie Steuerhinterziehung, Verschwendung und hauptsächlich wegen Einbehaltung von Vermögensbeiträgen bestraft worden ist. Die Strafen bestanden allerdings bis auf eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen aus Geldstrafen und diesmal kam das Strafverfahren dem Manne zugute.

Gelesen aber hatte sich K. vor dem halleschen Schöffengericht wegen recht überhöhter Strafen zu verantworten. Er war mit einem Volksgenossen W. in Geschäftserbindung gekommen und hatte ihm Werkzeuge verkauft. Der geschäftlich noch recht unerfahrenen Mann hatte jedoch Vertrauen zu dem älteren Manne gefaßt und war mit Freuden bereit, das ihm gegen Entgegenkommen zu benutzen. K. hatte im Ende des Jahres 1926 bereit erklärt, für 24.50 RM. an eine Berliner Vermögensgesellschaft einzukaufen und hatte das Geld in der nächsten Woche erhalten. Nach Monaten aber schickte die Gesellschaft dem W. einen Zahlungsbefehl, da K. das Geld für sich verbraucht hatte. Inzwischen aber hatte der zu vertrauensvolle Handwerker dem K. 280 RM. zur Einlösung eines fälligen Wechsels ausgeschrieben und noch einmal 110 RM. zur Einzahlung an eine Bank. K. aber verweigerte auch diese beiden Summen trotz der Abfordern von Mietkassendirektor und für seinen Lebensunterhalt.

Bei der Hauptverhandlung handelte der Angeklagte nicht für seine Straftaten ein, sondern verlor die Sache in einem ganz anderen Sinn darzustellen; er mußte erst durch die eideschwurliche Aussage des Zeugen überführt werden. Strafmildernd wurde dem Angeklagten seine wirtschaftliche Notlage zugute gerechnet, strafverschärfend aber sprach gegen ihn der außerordentliche Vertrauensbruch dem Geschädigten gegenüber. K. wurde wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit fortgesetzter Untreue zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis und zu 30 RM. Geldstrafe verurteilt.

Ein hallischer Hausbesitzer K. hätte sich wegen Krankheit im Jahre 1935 nicht mehr so recht in der Lage, seine Mieten selbst einzuziehen, seinen steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen und die notwendigen Verbindungen mit seinen Mietern zu führen. Er hatte deshalb die Miete, sein Haus einschließlich als Treuhänder zu übergeben und hätte damit auch das Richtige getan. So aber traf er einen Bekannten, den 43jährigen Max W. aus Halle, dem er von seiner Abhängigkeit erkaufte und der ihn dann zu überreden

mußte, die Einziehung der Mieten wie die anderen notwendigen Arbeiten ihm zu überlassen. Später K. allerdings gemüht, daß W. sieben Straftaten wegen Eigentumsvergehen hinter sich hat, wenn auch die letzte Strafe bereits 15 Jahre zurückliegt, so würde er jedenfalls das Anerkennen des W. ablehnen haben.

Die Folgen blieben denn auch nicht aus und W. hatte sich gefehlt vor dem halleschen Schöffengericht unter der Anklage zu verantworten, in den Jahren 1935 und 1936 die Ver-

mögensinteressen der hallischen Steuerkasse und in Tateinheit damit auch die Vermögensinteressen des K. verletzt zu haben. W. hatte die eingenommenen Mieten der Hausbesitzer des betreffenden Grundstücks in den Monaten Oktober 1935 bis zum Januar 1936 und in einem Fall bis zum Februar bzw. bis zum April 1936 nicht abgeliefert und die gesamte Summe in Höhe von 573 RM. für sich verbraucht.

Der Angeklagte hat das Geld in leiblicher Gesellschaft verjubelt und hat nicht etwa aus Not gehandelt. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit fortgesetzter Untreue zu einer Gesamtstrafe von acht Monaten Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe.



Bezeichnung: Max-Preßerscheit (Halle)

Weibliches Pflichtjahr bewährt sich

Verantwortungsvolle Aufgabe der Hausfrau bei der Heranziehung des Nachwuchses

Das neue Pflichtjahr für schulentlassene Mädchen hat, obwohl es erst kurz vor Oetern, dem Schulentlassungstermin, eingeführt wurde und also die Vorbereitungszeit nur unzulänglich war, doch bereits einen schönen Anfangserfolg aufzuweisen.

Nach den Feststellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat ganz besonders die Hauswirtschaft eine beachtliche Entfaltung erfahren. Wie wichtig im April, waren Hauswirtschaftlichen besonders stark gelobt. Die kleineren und mittleren Haushaltungen konnten nun vielfach mit Pflichtjahrmädchen verorgt werden. Bei manchen Arbeitsschritten kamen über 50 v. H. der Vermittlungen auf diese jugendlichen Kräfte. Es ist zu erwarten, daß die zunehmende Verdrängung kleinerer Haushalte mit Pflichtjahrmädchen allmählich durch Freistellung der erfahrenen Kräfte auch den größeren Haushaltungen zugute kommen wird. Auch in der Landwirtschaft konnten die Betriebe erst in einigen wenigen Fällen aus dem Pflichtjahr erhalten während in anderen festzustellen war, daß von den Pflichtjahrmädchen die Arbeit in der Hauswirtschaft der in der Landwirtschaft dazugezogen wurde.

Im ganzen reicht naturgemäß die Entlastung durch das Pflichtjahr bisher noch nicht aus, zumal in diesem ersten Jahre auch zahlreiche Ausnahmen gemacht werden mußten. Im nächsten Jahr erhofft man, geküßt auf die vorliegenden Erfahrungen, eine intensiver praktische Ausnutzung. Dabei ist von Interesse, daß die einflussreiche Regierung des Pflichtjahres auf die Anwärter der Frau- und spezieller Gewerbebetriebe in der Praxis vorzuziehen schon verschwunden ist. Beispielsweise vor nämlich die Erfüllung der schulentlassenen Mädchen für das hauswirtschaftliche Jahr schon so gut organisiert und angefaßt, daß die schulentlassenen Mädchen zu 100 v. H. im Sinne des Pflichtjahres zum Einsatz gelangen. Entsprechend der anfänglich geäußerten Ver-

mutung ist das Angebot von Stellen für die Unterbringung von Pflichtjahrmädchen ausreichend gewesen.

Da aber 1939 zahlenmäßig mehr Mädchen erfasst werden dürften, wird das berufliche Frauenwerk die Hausfrauen darüber aufklären, daß sie in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie Pflichtjahrmädchen aufnehmen, weil sonst die Gefahr besteht, daß bald kein Nachwuchs mehr für die Hausberufe vorhanden ist. Auch die Einrichtungen, die auf das Pflichtjahr angedacht werden, so der Landdienst der F.S., die landwirtschaftlichen Umschulungslehrgänge der Reichsanstalt, das hauswirtschaftliche Jahr und der weibliche Arbeitsdienst haben eine beträchtliche Aufwärtsentwicklung erfahren.

Oberhullehrer Thielicke 75 Jahre

Am 25. Mai feiert der Oberhullehrer Paul Thielicke in erfreulicher körperlicher und geistiger Aktivität seinen 75. Geburtstag. Er ist herangezogen aus einer angesehenen hallischen Tischlerfamilie und war der erste unter sechs Geschwistern. Nach Absolvierung der hiesigen Bürgerschule besuchte er das Seminar in Eisenach, wo er 1893 die erste Lehrprüfung bestand. Nachdem er zwei Jahre eine Lehrstelle in Dabrun bei Wittenberg vermalte und sich der Staatsprüfung, der zweiten Lehrprüfung unterzogen hatte, wurde er nach Halle berufen und war hier zuerst an der Gauschule tätig. Schon frühzeitig hatte Paul Thielicke nicht seinen Geschwistern großes Interesse für Turnen, Spiel und Sport. Seine Brüder gehörten viele Jahre zu den Spitzenkämpfern Mitteldeutschlands und der Reichsmeisterschaften. Schon frühzeitig hatte Paul Thielicke hatte auf den deutschen Turnplatz in Breslau 1899, in Hamburg 1898, in Nürnberg 1903 und in Frankfurt a. M. 1908 einen guten Klang. Oberhullehrer Thielicke

bestand 1888 die Turnlehrerprüfung an der Hofschule für Leibesübungen in Berlin und wurde daraufhin an das Stadtgymnasium versetzt, wo er länger als ein Menschengalter als Turn- und Turnlehrer segensreich wirkte. Seine ehemaligen Schüler und Schüler gedenken seiner in Dankbarkeit und Verehrung. Auch der hallesche Lehrerturnverein, in dem er 40 Jahre unermüdet wirkte und schaffte, davon 25 Jahre als Vorsitzender und Führer dieses Vereins, wird ihn nie vergessen.

Berlehtsfragen in der Raumordnung

Vor dem Seminar für Verkehrsfragen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sprach am Freitagabend sein Direktor Professor Dr. H. Wolff über „Die Verkehrsfragen in der Raumordnung“.

Die Raumordnung ist erst durch Errichtung der Reichsstelle im Jahre 1926 selbständig geworden. Die Raumordnungsstellen haben die Aufstellung des deutschen Lebensraumes planmäßig vorzunehmen. Hierzu sind immer zwei bis drei politische Gauen zu einer Landesplanungs-gemeinschaft zusammengefaßt worden. Aus deren Vernetzung der Aufgaben behandelte Professor Wolff die Verkehrsfragen in der Raumordnung. Sie sind ein politisches Thema, weil jeder Straßenbauer mit ihnen den Zweck verfolgt, den gemeinsamen Interessen zu dienen.

Nach Anbeutung einiger Probleme ging der Vortragende auf die einzelnen Verkehrsarten unserer Landesplanungsgemeinschaft Sachfen-Anhalt selbst ein. Hier behandelte er zuerst die Bahnerfragen, die in ihrer Entwicklung weiter ausgehen werden. Dann folgte er die Eisenbahnverbindungen, die in unserem Bezirk mit wenigen Ausnahmen in ausreichendem Maße vorhanden sind. Anschließend machte er Einzelstellungen über die Reichsautobahnen und die übrigen Straßen und behandelte die Radwege, Reichswanderwege und die Luftverbindungen.

1917

OVERSTOLZ, der Urtyp der Mazedonen-Zigarette, ist nunmehr seit über 20 Jahren im Handel. Was das heißt, wird, derjenige zu würdigen wissen, der in diesem Zeitraum das ständige Auf und Ab des deutschen Zigaretten-Marktes verfolgen konnte. Während eine Unzahl anderer Marken wie der verschwunden und längst vergessen ist, vermochte sich OVERSTOLZ bis heute in führender Stellung zu behaupten.

Echt mazedonisch 12

SONNE auf MAZEDONIEN

No 1

OVERSTOLZ 50 PF. jugendlich verpackt

1938

Eine neue Generation von Rauchern ist inzwischen herangewachsen. Ihr wird zwar der Name OVERSTOLZ geläufig sein, doch dürfte sie sich kaum eine Vorstellung davon machen können, wie sehr gerade diese Zigarette in den letzten zwanzig Jahren dazu beigetragen hat, die Freude am Rauchen immer vollkommener zu machen. Darüber werden wir in den nächsten Anzeigen berichten.



Gaulleiter Eggeling im Kreise Liebenwerda

In den geliebten Mittagsstunden traf Gaulleiter Eggeling im Kreise Liebenwerda ein und wurde vom Kreisleiter Seidkamp begrüßt.

Anschließend wurde die vor kurzem eingemeinte Wann-Feststätte der Hitler-Jugend beichtigt. Der Gaulleiter, der sich die Front der angetretenen Pioniere abstrich, sprach nach einer Besichtigung des Dienstgebäudes sein Lob über die geliebte Ausführung aus.

Dann wurde in Kleinfestspiel auf der Grube Marianne die reformulierte Förderbrücke beichtigt. Im Namen der Subjug begrüßte Direktor Geiger den Gaulleiter, der ihm nach dem feierlichen Rekonstruktion der Förderbrücke erklärte.

Die Besichtigungsreise führte weiter, um die im Wäldchen Gänchen hochentwidene Anbauweise kennen zu lernen. Zunächst wurde im Zuschauerraum einer längerer Aufenthalt genommen. Die Besichtigung der meisten Werksanlagen, die unter Führung des Vorstandes am liebsten Generaldirektor Gehlhausen stand, zeigte die vielseitige Produktion dieses Betriebes.

Der Reichstag der Fahrt bildete ein Besuch im Vorer des westlichen Arbeitsbereichs, das im Schloss Gröbke in untergebracht ist.

Am 20. Mai traf Gaulleiter Eggeling am Solhof in Elsterwerda ein. Zum Empfang war der Standort Elsterwerda der Hitler-Jugend mit Gedenkmedaillen ausgestattet. Der Gaulleiter lächelte die Front der HJ ab und nahm dann die Meldungen der zur Dienstbesprechung angetretenen Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter entgegen.

Reichs- und Staatsmittel für Kinderheilfürsorge

Wie in den letzten Jahren hat auch für das Rechnungsjahr 1937/38 der Reichsarbeitsminister den Ausbau der Kinder-erholungs- und Kinderheilfürsorge zur Verfügung gestellt. Außerdem hat der Reichsminister des Innern den Provinzen weitere Beträge für Kinderkuren überwiesen.

Baby-Pflege-Artikel Gummi-Bieder

Alten. (Der Rathgeber) Käthe Alken) Der familiäre Bürgermeister Dr. Rathgeber Alken, dessen Stadtratsverwaltung er ein halbes Jahr lang leitete, verstarb, um seine Tätigkeiten beim Landratsamt in Merseburg wieder aufzunehmen.

Naumburg. (Langballener) Feige, z. u. g.) Auch am Donnerstag war Naumburg Schauplatz einer Jugendfeier. Der Reichsbildungsausschuss hat den Reichsbildungsausschuss in Naumburg eine Jugendfeier mit 300 Kindern, allen Altersgruppen, veranstaltet.

Halle vor den Toren Magdeburgs

Universitäts-Obstverjudungsstation 'Schradterhof' in Groß-Ottersleben

Im Rahmen der für den 27. und 28. Mai in Halle vorzunehmenden Ferien, Führungen und Besichtigungen aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Universitäts-Obstverjudungsstation in Groß-Ottersleben bei Magdeburg...

Innerhalb der Erzeugungsstation stellt das Obst, seine Erzeugung und seine Verarbeitung einen wichtigen Frontabschnitt dar. Da uns die Einfuhr viel Geld kostet, muß die Obsterzeugung, um Devisen zu sparen, nach Menge und Qualität gesteigert werden, nicht nur durch eine bessere Pflege der vorhandenen Bestände...

Die Anlage in Groß-Ottersleben war ursprünglich die größte Obst- und Gärtnerei Deutschlands. Willi Schradter, der seit 35 Jahren in dem Betrieb arbeitet, hat ihn in einer Weise ausgebaut, daß er als Beispiel gelten kann für die Erzeugung hochwertiger Gartenerzeugnisse.

Entschluß, seinen Betrieb mit 56 Morgen Eigentum, auf dem 48 000 Obstbäume barriereartig angeordnet Schurhülle haben, der Universität Halle zu übergeben.

Am 'Schradterhof', der gleichzeitig die Zentralfülle für die Durchführung und Auswertung der über die ganze Provinz ausgedehnten Obstunterlagen-Berichte ist, werden nun an den vorhandenen Beständen und an neu zu errichtenden Anlagen wichtige Verbesserungen durchgeführt.

Mit diesen Vorhaben will man nicht nur inheimische, allgemein gültige Verarbeitungsrichtlinien feststellen, sondern natürlich auch den Baumaterialien für die agrarische Praxis liefern, zumal gerade im mittelbayerischen Raum solche gärtnerische Betriebe vorhanden sind.

Vinienführung Halle-Stahfurt festgelegt

Einzelheiten über die Strecke - Riesiger Viadukt bei Kötzenburg

Nunmehr ist die Vinienführung der Teislerkreuz Leipzig - Stahfurt im Zuge der Reichsautobahn Leipzig - Magdeburg in ihren Einzelheiten von der Obersten Bauinspektion Halle endgültig festgelegt worden.

Die Strecke verläuft von Reichen als Verlängerung der Autobahn Leipzig - Halle nordöstlich an Halle vorbei, westlich am Petersberg vorbei bis südlich von Köthen und ver-

einigt sich hier zur gemeinsamen Ueberführung über die Saale mit der Autobahn Dessau - Merseburg. Bei Kötzenburg wird dann die Saale mit einem gewaltigen Viadukt von 500 Meter Länge und 50 Meter Höhe überbrückt.

Vier Anlaufstellen werden an dieser Strecke aufgeben werden, und zwar bei Döbeln, Köthen, Alstedden und Bernburg.

Einbrecher fesselte Frau und Kind

Kassette und Bargeld erbeutet

Coschütz (Kr. Luckenburgh). Am Mittwoch wurde auf dem Grundstück des Landwirts Albert Scheller ein schwerer Diebstahl ausgedehnt. In Absicht des Landwirts war ein Einbrecher in das Gehöft eingedrungen, bedrohte die Ehefrau des Besitzers und einen Jungen mit dem Revolver, fesselte beide in einem Zimmer und schloß sie ein.

Der Täter, der etwa 25 Jahre alt ist, flüchtete in Richtung Salsdorf.

Die Mörder des SS-Wachpostens wurden bei Gera gefasst

Einer schwamm durch die Elster Gera. Wie berichtet, haben die Häftlinge Berga und Förster bei Weimar einen SS-Wachposten ermordet und sind dann geflüchtet. Die Verbrecher waren im Konzentrationslager GutsMuths gefasst und wurden in Buchheim bei Weimar mit Außenarbeit beschäftigt.

52. gegen die Maitäferplage

Sandersleben. Obwohl in Sandersleben bereits etwa zwanzig Zentner Maitäfer eingeschleppt worden sind, ist die Plage nur wenig zurückgegangen. Es kommen immer neue Maitäferwärme, so daß ganze Räume bereits fast gestossen sind.

Waffertausch-Meldungen

Table with columns for location, amount, and date. Locations include Gera, Erfurt, Weimar, etc.



Do gaßt u6 Kindern, Die mit dem feinen Spielan.

Weißenfels. (Gesellschaft.) Der Kommandierende General des IV. Armeeortes, General d. Inf. von Schmieder, beichtigt die Ständorte Weißenfels und Naumburg.

Wassleben. (Globe u. Hoge.) Unter Ober Karl Friede feiert mit seiner Ehefrau Luise geb. Martin, heute, Sonnabend, bei voller Gesundheit gelobte Hochzeit.

Regen-Mäntel Umbüne Gummi-Bieder

Es bleibt weicher kühl

Der Reichsmeteordienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Wir hatten bis Freitag nachmittag Landregen mit mehr als zehn Liter auf den Quadratmeter. Die Temperaturen sind dadurch auch tagsüber nicht über acht Grad Celsius gekommen.

Wolff, zeitweise heiter, höchstens geringfügige Regenfälle, besonders im Süden des Bezirkes. Tagsüber trotz Sonneneinstrahlung recht kühl. Mäßige bis frische Winde aus Nord bis Nordost.

Wolff, zeitweise heiter, höchstens geringfügige Regenfälle, besonders im Süden des Bezirkes. Tagsüber trotz Sonneneinstrahlung recht kühl. Mäßige bis frische Winde aus Nord bis Nordost.

Wolff, zeitweise heiter, höchstens geringfügige Regenfälle, besonders im Süden des Bezirkes. Tagsüber trotz Sonneneinstrahlung recht kühl. Mäßige bis frische Winde aus Nord bis Nordost.

Wolff, zeitweise heiter, höchstens geringfügige Regenfälle, besonders im Süden des Bezirkes. Tagsüber trotz Sonneneinstrahlung recht kühl. Mäßige bis frische Winde aus Nord bis Nordost.

Wolff, zeitweise heiter, höchstens geringfügige Regenfälle, besonders im Süden des Bezirkes. Tagsüber trotz Sonneneinstrahlung recht kühl. Mäßige bis frische Winde aus Nord bis Nordost.

Wolff, zeitweise heiter, höchstens geringfügige Regenfälle, besonders im Süden des Bezirkes. Tagsüber trotz Sonneneinstrahlung recht kühl. Mäßige bis frische Winde aus Nord bis Nordost.

Wolff, zeitweise heiter, höchstens geringfügige Regenfälle, besonders im Süden des Bezirkes. Tagsüber trotz Sonneneinstrahlung recht kühl. Mäßige bis frische Winde aus Nord bis Nordost.

Wolff, zeitweise heiter, höchstens geringfügige Regenfälle, besonders im Süden des Bezirkes. Tagsüber trotz Sonneneinstrahlung recht kühl. Mäßige bis frische Winde aus Nord bis Nordost.

Wolff, zeitweise heiter, höchstens geringfügige Regenfälle, besonders im Süden des Bezirkes. Tagsüber trotz Sonneneinstrahlung recht kühl. Mäßige bis frische Winde aus Nord bis Nordost.

„Das Dessauer Theater“

Aus der Baugeschichte des ersten nationalsozialistischen Theaterneubauwerkes

Das Dessauer Theater, das am Sonntag, dem 29. Mai hier sein feierliches Einweihungszeremoniell feierte, ist ein aus dem von der Reichsregierung im Jahre 1933 in Dessau erbautes, in der Bauart auf dem Platz errichtet, der den Namen des ersten Dessauer Theaterbauwerkes führt. Es ist ein Baugeschichtsdenkmal im weitesten Sinne, das den Namen des ersten Dessauer Theaterbauwerkes führt.

Als das Land Anhalt im Jahre 1932 mit Staatsminister Frensdorff seinen ersten nationalsozialistischen Reichspräsidenten erhalten hatte, wurde sehr bald der Entschluß gefaßt, ein neues Theater zu erbauen, da das in der Zeit des Vorkrieges erbaute Theater in Dessau den Anforderungen der Zeit nicht mehr entsprach. Am 29. Mai 1933 wurden die ersten vorbereitenden Maßnahmen getroffen, die Theaterstätte in Dessau zu erbauen, das die Bauarbeiten für den Anhaltischen Theaterneubau im Jahre 1933 begannen. Die Bauarbeiten wurden in mehreren Etappen durchgeführt, bis die Theaterstätte im Jahre 1937 fertiggestellt war.

Nach dem Tode des Theaterbauwerkes im Jahre 1935 wurde die Theaterstätte im Jahre 1937 fertiggestellt. Die Bauarbeiten wurden in mehreren Etappen durchgeführt, bis die Theaterstätte im Jahre 1937 fertiggestellt war. Die Theaterstätte wurde im Jahre 1937 fertiggestellt und wurde am 29. Mai 1938 eingeweiht.

Am Sonntag des Jahres 1938 war es so, daß die Theaterstätte in Dessau eingeweiht wurde. Die Theaterstätte wurde im Jahre 1937 fertiggestellt und wurde am 29. Mai 1938 eingeweiht. Die Theaterstätte wurde im Jahre 1937 fertiggestellt und wurde am 29. Mai 1938 eingeweiht.

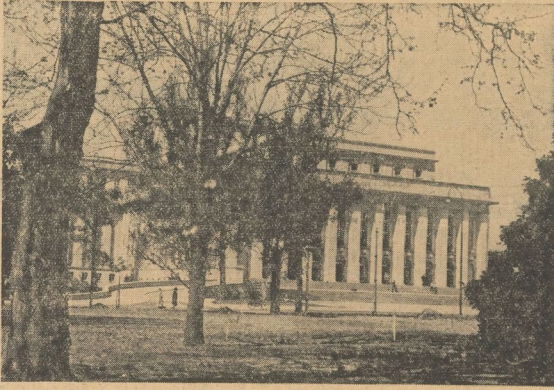
der Hauptbühne gespielt wird. Der große Saal hat eine Höhe von 25 Metern und ist ein großes Saalgebäude, das an den Seitenbühnen und an der Hinterbühne angelegt ist.

Der Orchesterraum ist für große und kleine Orchester geeignet und kann für Schauspielstücke bis zur Bühnengröße genutzt werden. Die Orchesteranlage ist für große und kleine Orchester geeignet und kann für Schauspielstücke bis zur Bühnengröße genutzt werden.

Durch die gewählte Anlage der Seitenbühnen und Hinterbühnen ergeben sich darüber hinaus große Räume für die Produktion, den Malraum, die Kasse, die Bühnenarbeiter, Betriebs- und Verwaltungsräume in mehreren Geschossen übereinander, rechts und links, seitlich und hinter der Hinterbühne.

Das Zuschauerraum ist in Form eines breiten, breiten Eintraktors erbaut, bei dem alle Plätze radial-parallel zur Bühne liegen, mit Ausnahme von beiderseits je drei Seitenlogen, die mit Salons versehen sind. Eine breite Anfahr- und Vorplatzfläche vor dem großen Saal, in dem die Logen sind, ist für den Besucher geeignet und ist mit einem großen Saal versehen, der für den Besucher geeignet ist.

Die Theaterstätte wurde im Jahre 1937 fertiggestellt und wurde am 29. Mai 1938 eingeweiht. Die Theaterstätte wurde im Jahre 1937 fertiggestellt und wurde am 29. Mai 1938 eingeweiht.



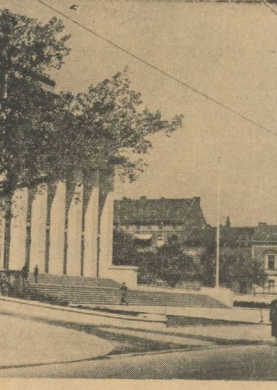
Das Dessauer Theater nach dem Entwurf von Lipp und Roth, der den Bauwille unserer Zeit würdig und klar zum Ausdruck bringt



24. Fortsetzung
Das Mädchen öffnet die Tür. Ihr mag der Anblick ihres gewohnten Mannes nicht unangenehm sein. Professor Fiedlinger liegt blicklings im Bett und redet.
Da Klänge ertönen. Das Mädchen mit den schwarzen Sündenaugen öffnet unten die Haustür und sieht da: Vor uns steht Margaret Rothwell.
Das Mädchen in der Türschwelle ist von diesem Blick offenbar nicht sehr angenehm überrascht. Margaret Rothwell muß erst mit einer beträchtlichen Bestimmtheit ihren Wunsch zum Ausdruck bringen: „Ich möchte Herrn Professor Fiedlinger besuchen.“
Schließlich führt das Mädchen sie hinein in den kleinen Salon, wo sie wartet. Unterdessen ist das Mädchen mit den schwarzen Augen und der Türschwelle entfernt, oben Professor Fiedlinger hat nun seinen Blick auf Margaret Rothwell gerichtet. Das Mädchen hat nun ihren Blick auf Margaret Rothwell gerichtet. Das Mädchen hat nun ihren Blick auf Margaret Rothwell gerichtet.
Als ihr das nicht gelingt, wirft sie einen hilfswilligen Blick über die Schulter hinweg auf das Mädchen mit der Türschwelle. Aber diese hat durchaus nicht Lust, einen fremden weiblichen Blick bei dem Versuch beihilflich zu sein, sich dem Professor verständlich zu machen. Mit dem Blick einer Menstruationszeit verläßt sie aufstehend das Zimmer, als wolle sie sagen: Der da... meiner ganz allein! - Versuch Du nur, mit ihm fertig zu werden.
Wir haben Margaret Rothwell immer nicht nur für ein hübsches, sondern auch ein höchst geistiges Mädchen gehalten. Aber in der letzten Phase, wie diese hier es ist, kommt letzten eine Dame,

Und wir zollen ihr Bewunderung, wie schnell sie ihren Schrei über die Selbstame dieses Mannes überwindet und logisch erfaßt. Da ist kein Spieß umsonst, sondern da im Bett liegt ein Mann, der arbeitet. Ein Mann, der vielleicht eine seltsame Umgebung braucht, um schaffen zu können. Aber dieser Mann arbeitet.
Margaret Rothwell ist nicht nur in ihrem Leben mit einem Herrn in einem solchen Bett zusammengekommen. Aber Margaret Rothwell ist ein Kerl, ein Kerl von einem Mädchen. Es wäre albern und hieße sich begeben wie eine Gans, wollte man verneinend oder gar beleidigt sein. Und überdies hat dieser Mann offenbar überhaupt nicht wahrgenommen, daß sie im Zimmer ist.
Da nimmt Margaret Rothwell einige der Blätter an sich, die beschriebenen auf dem Nachtisch liegen; sie flüßert daran herum, und schließlich legt sie sich. Denn was hier auf diesem Zettel steht, das scheint eine schwierige Granitationsaufgabe zu sein. Und da fängt sie an zu rechnen, nachzurechnen. Astronomische Rechenoperationen. "Sagte in dem Anlauf stehende. Dann war es wohl richtig, daß sie hier gleich anfing. Wenn auch der Mann hier seltsame Lebensgewohnheiten zu haben schien.
Einen Augenblick auch denkt sie darüber nach, daß es vielleicht klüger ist, gleich zu befragen mit der Arbeit anzufangen, bevor man sie nach einem Entlassungszeugnis aus dem Gefängnis heraussetzt hat.
Professor Fiedlinger hat nicht bemerkt, daß Margaret Rothwell rechnet. Margaret Rothwell läßt einen Stuhl. Aber der einzige Stuhl ist belegt. Sie räumt das was darauf liegt, herunter, und einen Augenblick lang ist sie etwas erleichtert. In diesem Saal stehen überall Rechenmaschinen, die man sonst nicht herumschieben läßt, herumzuliegen. Das Ding fällt auf den Boden, und sie gibt ihm einen Trittschlag, daß es mit Schwingung unter dem Tisch fährt. Dann legt sie sich und fängt an zu rechnen.

Wie wird gibt Professor Fiedlinger für die nicht nur in Anbetend bekannte Tatsache, daß große Mathematiker manchmal widerwillig aufhören noch richtig addieren können, ein Beispiel? „Sich mal fünf bis dreißig, sieben, mal zwei ist vierzehn, sieben mal neun ist zweiundfünfzig...“ rechnet er mühsam und laut. Da spricht Margaret Rothwell bewußtlos: „Sieben mal neun ist zweiundfünfzig.“
Wie als schämte er sich langsam aus dem Verluste seiner rechnerischen Gedanken tiefen Schicht um Schicht empor an das Licht der Wirklichkeit, laut er, „Natürlich dreißig mal sieben ist zweiundfünfzig...“ dann verstehen Sie auch etwas von Granitationsgleichungen? Er rückt den Oberkörper etwas empor. Da erkennt Margaret Rothwell nach Bildern, die sie schon in der Zeitung gesehen hat, daß sie hier den nicht nur in Amerika bestimmten Professor Fiedlinger vor sich hat.
Als sie ihre Gewohnheit das ganze Leben gewöhnt, am Bett von unzureichend belebten Professorinnen zu liegen, sagt sie: „Was soll ich zuerst nachprüfen?“
„Du redest er ihr ein paar Blätter, die er auf der rechten Handfläche liegen hat, mit den Worten: „Das da zuerst einmal, ich muß mich da vorrechnen haben.“
Unterdessen sind diese Gedanken und sein Blick fast schon langsam um andere unterzunehmend, wenn sie langsam hinter jenen unbekanntem Sterne her, der in Masse und Ziel bezwungen werden muß.
Auch Margaret Rothwell rechnet bereits. Und so hat sie nicht acht darauf, daß der Professor gleichem Schicksal um Schicksal wieder in die Tiefen, die nachdunkeln seiner Gedanken, abfällt.
Da kommt das Mädchen mit den schwarzen Augen herein mit freudigem Schrit, um die Gürtel ihres Dalls, wie sie hofft, es können wieder zur Saustier hinaus zu liefern. Aber sie steht mit dem Rücken zum Bett, das einen Geruch nach unternehmend deren zwei im Haus hat. Sie weiß noch nicht, was man gegen die Unweisheit dieses Fräuleins da tun kann und geht, um allein mit sich Beratung zu halten.



Auffahrt und Freitreppe am Hauptportal des Dessauer Theaters

Der Orchesterraum ist für große und kleine Orchester geeignet und kann für Schauspielstücke bis zur Bühnengröße genutzt werden. Die Orchesteranlage ist für große und kleine Orchester geeignet und kann für Schauspielstücke bis zur Bühnengröße genutzt werden.

Was ist ein Mensch wert?

Ein Professor der Universität Kanton in Texas schätzte den Wert eines Menschen auf knapp einen Dollar. Diese Rare bewies, wie der gelehrte Sachverständige erklärt, auf nachfolgenden Größen: 1. Der Organismus folgendes 75 Jahre lebend, normal auszuwachsenden Menschen enthält: 1. Fett, welches zur Aufzucht von drei Kernen ausreicht; 2. Wasser, welches zum Auswachsen von zwei Kernen genügt; 3. Eisen, so wenig, daß es kaum zur Aufzucht eines kleinen Kernes reicht; 4. Kaffee, kaum so viel, um einen Kaffeebecher auszubilden; 5. Schweiß, genügend, um einen Hund von seinen Paroliten zu befreien; 6. Zucker, kaum so viel, um ein Glas Tee zu süßen. Der Professor bezog sich nach seinen Feststellungen in ein Kolonialwarengeschäft, um sich nach den Preisen der angegebenen Produkte zu erkundigen. Die Antwort lautete, daß alle aufgeführten Substanzen ungefähr einen Dollar Verkaufswert besitzen.

390 Flugzeuge starten zum Deutschlandflug

Beginn des großen fliegerischen Ereignisses am 22. Mai

Wieder ist Deutschlandflug! Mit Spannung warten alle Freunde des deutschen Luftsports auf dieses größte fliegerische Ereignis des Jahres, das der Korpsführer des NS-Fliegerkorps vom 22. bis 29. Mai durchführt. Während sich an dem vorjährigen Wettbewerb nur 180 Maschinen beteiligten, werden in diesem Jahre am 22. Mai 390 Flugzeuge auf ihre einwöchige Reise über das deutsche Reichsgebiet gehen. In 130 Ketten zu je drei Flugzeugen starten die Teilnehmer auf 15 verschiedenen Startplätzen des Reiches, die Verteilung nach NS-Fliegergruppen gerichtet jeweils auf einem Flugplatz ihrer zuständigen Gruppe. Zielungshafen ist in diesem Jahr die Hauptstadt der Dänemark — Wien.

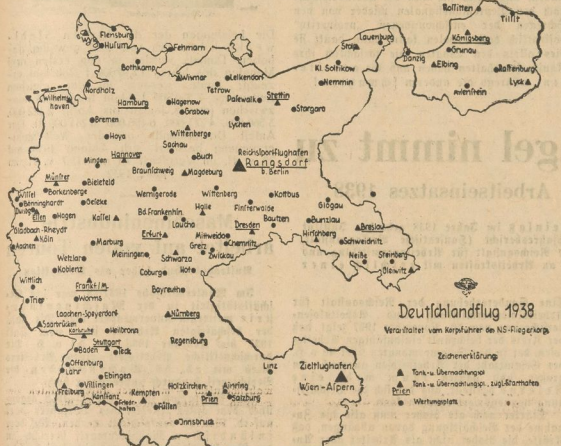
Die teilnehmenden Flugzeuge sind in 4 Gruppen eingeteilt, zur Gruppe 1 gehört das Raumlifter Klemm Kl 25, zur Gruppe 2 die Raumlifter Bfiver, „Jungmann“ Bfl 131 b, Focke-

2 und 3 im Einzelstufwe Wettbewerb Wertungsplätze anfliegen.

d) Am 25. Mai um 9 Uhr: Startfreigabe für alle Bewerbergruppen. Bem-Gruppe 1: Anflug von Wertungsplätzen im Einzelstuf bis 16 Uhr; die letzte Landung auf einem Wertungsplatz muß am 16 Uhr erfolgt sein. In der Zeit von 17 bis 19 Uhr müssen die Flugzeugführer im Rahmen eines Pünktlichkeitswettbewerbes den Reichsportflughafen Rangsdorf anfliegen.

Bem-Gruppe 2: Anflug von Wertungsplätzen im Einzelstuf bis 12 Uhr; die letzte Landung auf einem Wertungsplatz muß am 12 Uhr durchgeführt sein. Pünktlichkeitswettbewerb Rangsdorf in der Zeit von 13 bis 15 Uhr.

Bem-Gruppe 3: Kein Anfliegen von Wertungsplätzen (Ausgleich der Benachteiligung



Wulf „Stieglitz“ Fw 44 und Heinkel „Kabatt“ Nr. 72. In Gruppe 3 das Raumlifter Klemm Kl 25 und in Gruppe 4 die Raumlifter Klemm Kl 35, Messerschmitt Bf 109 und Bf 108.

Am Deutschlandflug 1938 werden, wie bisher, nur die Leistungen der Verbände (Verbandsführer und Besatzungen) nicht aber die technischen Eigenschaften der Flugzeuge gewertet. Die Gesamtleistung wird bevorzugt beurteilt, technische Angaben sind alle männlichen Angehörigen des NS-Fliegerkorps, der Deutschen Luftwaffe und der Luftwaffe.

Im allgemeinen wird der Flug im Verbund durchgeführt, bei Sonderaufgaben werden die Verbände aufgeteilt. Gewertet werden: 1. Verbandsflug, Pünktlichkeit im Streckenflug; 2. Anzahl der angetroffenen Wertungsplätze (Wertungsplätze), die im Einzelstufwe an einigen Wettbewerbstagen anzufliegen sind, sowie der Anflug der Überwachungsflugplätze; 3. Pünktlichkeit im Einzelstufwe; 4. Zeitliches Anfliegen der Flugzeuge durch den Verbandsführer zu den im Wettbewerb gestellten Aufgaben; 5. Gefährlichkeitsprüfung der Besatzungen durch Hindernislandung und Zielabwurf; 6. Lösen von Sonderaufgaben.

An Preisen sind ausgesetzt: 1. für Gewinner; 2. Wanderpreis des Herrn Reichsministers der Luftfahrt für den Verband mit der höchsten Punktzahl; 3. für Besatzungen: die Flugzeugführer und Orter der Siegerkette erhalten die goldene Wafette des Korpsführers des NS-Fliegerkorps. Die Besatzungen der 2. bis 10. Kette die silberne Wafette und die Besatzungen der übrigen Wettbewerbsflugzeuge, welche nach Erledigung aller Ausschreibungsbedingungen den Zielungshafen Wien-Wien erreicht haben, die Erinnerungswafette. 3. Besondere Leistungen des Bodenpersonals werden mit einer Erinnerungsgabe ausgezeichnet, um dem teilnehmenden Helfer für seine selbstlose Mitarbeit zu danken.

Weiter die Gewinner des Wettbewerbs sei nach folgendem Schema:

a) Am 22. Mai, 8 Uhr, starten die einzelnen Verbände von folgenden Startplätzen: Rangsberg, Stettin, Hamburg-Fuhlsbüttel, Berlin-Rangsdorf, Breslau, Dresden, Fürst, Hannover, Münster-Handorf, Frankfurt (Main), Eilen, Nürnberg, Wien, Stuttgart-Weinheim und Karlsruhe. An diesem ersten Wettbewerbstage lösen die Verbände einen Reifflug auszufliegen.

b) 23. Mai: in der Zeit von 6 bis 20 Uhr haben die Flugzeugführer im Einzelstufwe nach dem vom Verbandsführer gegebenen Richtlinien den Wertungsplätzen anzufliegen.

c) 24. Mai, in der Zeit von 8 bis 20 Uhr können die Flugzeuge der Bewerbergruppen 1,

der Flugzeuge aus Gruppe 1 und 2). Die Flugzeuge haben im Einzelstufwe eine Strecke von mindestens 650 Kilometern zurückzulegen; es dürfen nur Landplätze berührt werden. Wird diese Mindeststreckenerfüllung nicht erfüllt, so werden 50 v. H. der Wertpunkte des Vortages gestrichen.

Im Rahmen eines Pünktlichkeitswettbewerbes haben die Flugzeugführer Rangsdorf im Rahmen eines Pünktlichkeitswettbewerbes in der Zeit von 13 bis 15 Uhr anzufliegen.

Bem-Gruppe 4: Kein Anfliegen von Wertungsplätzen (Ausgleich der Benachteiligung der Flugzeuge aus Gruppe 1 und 2). Die Flugzeuge haben im Einzelstufwe eine Strecke von mindestens 750 Kilometern zurückzulegen; es dürfen nur Landplätze berührt werden. Wird diese Mindeststreckenerfüllung nicht erfüllt, so werden 50 v. H. der Wertpunkte des Vortages gestrichen.

Im Rahmen eines Pünktlichkeitswettbewerbes haben die Flugzeugführer Rangsdorf im Rahmen eines Pünktlichkeitswettbewerbes in der Zeit von 13 bis 15 Uhr anzufliegen.

e) 26. Mai: Ausführung von Zielabwurf und Zielabwurf auf dem Reichsportflughafen Rangsdorf bzw. einem Flughafen in nächster Nähe der Reichshauptstadt Berlin.

Am Nachmittag ist von dem Flughafen, wo die Prüfungen stattgefunden haben, im Verbund zu starten und im Reifflug eine bestimmte Strecke zurückzulegen.

f) Am 27. Mai um 6 Uhr: Startfreigabe zum Anflug von Wertungsplätzen. Dem Verbandsführer ist es überlassen, die Wertungsplätze im Verbund anzufliegen oder seine Flugzeugführer im Einzelstufwe anzufliegen.

g) Am 28. Mai um 7 Uhr: Startfreigabe. Die Besatzungen legen im Verbundstufwe bestimmte Kilometerleistungen zurück.

h) 29. Mai: Anflug des Zielungshafens Wien-Wien im Verbundstufwe im Rahmen eines Pünktlichkeitswettbewerbes.

Die Befähigung der Sieger findet am 29. Mai, 20.30 Uhr, bei einem Kameradschaftsabend im Rathaus in Wien statt. Im Rahmen der einzelnen Tagesleistungen sind neben den Gefährlichkeitsprüfungen der Flugzeugführer besondere Sonderaufgaben durchzuführen.

Der zweite Deutschlandflug des NS-Fliegerkorps wird zeigen, daß die NS-Fliegerangehörigen in ihrer Fliegerkameradschaft mit den Angehörigen der Luftwaffe wieder Höchstleistungen vollbringen werden. Erwähnenswert sei noch, daß auch der Korpsführer Generalleutnant Christianen, wieder aktiv als Führer des Verbandes A 1 (Klemm Kl 35) am Deutschlandflug teilnimmt.

Der Fall Erwin Steger

„Absprung! Ich zähle: einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig... Jetzt reise ich am Ring, ein Knall, ich spüre einen scharfen Ruck, der Fall setzt sich in Bewegung. Die fieberhafte Spannung löst sich — sanft und schirm hat sich geöffnet. Die fieberhafte Spannung löst sich — sanft und sicher gleite ich der Erde zu. Nach der Landung kommt die Belohnung: tiefes, genussvolle Züge aus der geliebten Cigarette. Aber es muß eine „Astra“ sein, denn die gibt mit ihrem vollen Aroma alles, was man in einem solchen Augenblick zur Entspannung und Anregung braucht. Und vor allem: Dank ihres natürlichen Leichtigkeit bekommt sie mir auch.“

Erwin Steger, Fallschirmgö
Berlin - Schöneberg, Casuarina 3
9. April 1938

... mir geht's gut - ich rauche „Astra“ und weiß warum!

So gut schmeckt die „Astra“, daß man kaum glauben will, wie leicht sie ist.

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genusschenkende und doch leichte Eigenart ist natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt, sie ist durch die natürliche Leichtigkeit besonders aromatischer Tabakblätter bedingt. Dies sind meist die feinsten Blätter einer Tabakpflanze. Aber deshalb ist noch lange nicht jedes feine Blatt auch für die „Astra“ geeignet. Hier zeigt sich die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischkunst. Auf der ganzen Welt lebt sie nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Seit Jahrzehnten haben sich Erfahrung und Wissen um den Einkauf und das Mischen edler Cigaretten-Tabake von dem Vater auf den Sohn vererbt. — Heute wie immer ist es der Träger des Firmennamens selbst, der mit seinem Können dafür bürgt, daß die „Astra“, unabhängig von wechselnden Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.

Reich an Aroma — Arm an Nikotin

KYRIAZI
4 Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÖCK

... und welcher Fall sind Sie?



Deutschlands Aufstieg ungebrochen

Ein gewaltiger Erfolg der autoritären Wirtschaftspolitik

von Halle (S.), 21. Mal.

Wir legen gern unseren Lesern den geradezu katastrophalen Rückschlag dar, den die Binnenwirtschaft...

Genau im Gegenteil dazu vermochten Deutschland, Italien und Japan ihren wirtschaftlichen Aufstieg fortzusetzen...

Keine „Konjunktur“

Innsbesondere ist Deutschlands wirtschaftliche Blüte ungebrochen. Eine Tatsache, die angesichts der weltwirtschaftlichen Lage...

Der Nationalsozialismus hat durch sein Wert der Erstarkung des Reiches niemals eine, wie auch immer geartete „Konjunktur“ herbeigeführt...

so sehr viel — auf den Nationalismus und Faschismus schimpfen, zusammen und gründeten eine „Währungsunion“...

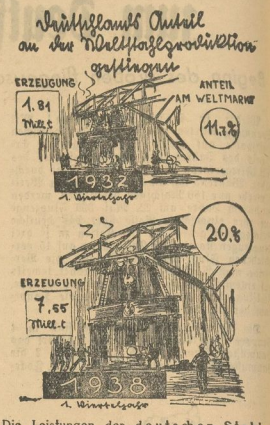
Eigentlich wundern wir uns nicht, daß man nicht längstens Deutschland dafür verantwortlich macht...

Nur auf diese Weise konnten im Jahre 1937 dem Emittionsmarkt etwa vier Milliarden RM. neugebildetes Geldkapital zur Verfügung gestellt werden...

ein Zustand erreichen, in dem die Auftragsbestände weitaus größer als die gegenwärtigen Erzeugungszifferen sind.

Unsere Wirtschaft ist, vollausgenutzt und doch keineswegs an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt...

Allerdings lassen uns die internationalen Verhältnisse nicht gleichgültig. Wir sind nur insoweit „autark“, als wir eine Weltmarktstelle das Eindringen in unsere Volkswirtschaft verwehren...



Die Leistungen der deutschen Stahlwerke haben sich seit 1932 gewaltig erhöht. Damals wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 181000 t Roheisen erzeugt...

Der Kräftenangel nimmt zu

Schwierige Probleme des Arbeitseinsatzes 1938

In einer Untersuchung über den Arbeitseinsatz im Jahre 1938 geht das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuen Halbjahresbericht...

Mehr als eine halbe Million Arbeitskräfte müssen als herangezogen werden, um die bereits vorhandenen Spannungen im Arbeitseinsatz auszugleichen...

Willt man, welche Möglichkeiten 1938 haben, die Beschäftigung weiter auszuweiten, so ist vor allem hervorzuheben, daß die Schwierigkeiten im Arbeitseinsatz 1938 noch größer sein werden als bisher...

Eine Sonderhebung der Reichsanleihe für Arbeitslosenversicherung vom 30. November 1937 zeigt, daß der Kreis der befristet einmündigen Arbeitslosen...

Einiger noch als bisher muß also die Zunahme der Beschäftigung davon abhängen, daß Kräfte, die bisher nicht als Arbeiter oder Angestellte gearbeitet haben...

Maschinenindustrie arbeitet auf vollen Touren

Auftragsbestand höher als Produktion

Im Winterhalbjahr 1937/38 war die Geschäftstätigkeit in der Maschinenindustrie weiterhin unvermindert reger.

Der Maschinenbau im 1. Viertel 1938 gegenüber dem ersten Viertel des Vorjahres darf auf rd. 10 % veranschlagt werden.

Die Investitionen

Eine Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung gelangt zu dem Schluss, daß diese Entwicklung hauptsächlich durch die „Invektionsstabilität“ getragen werde...

Diese Ziffern betreffen also den Umfang einer prozentual ausgedehnten Investitionstätigkeit, die der Wirtschaftsjahresplan, die Erhaltung unserer Wirtschaft und die Fortführung der Erzeugungsschlacht...

Ruht aber der Schlüssel jeder wirtschaftlichen Belebung in den „Invektionen“? Richtig, weil dann doch einfach das deutsche Vorbild nachahmen und schon wäre die „prosperity“ wieder vorhanden...

An der Tat investieren sie auch Milliarden und Abermilliarden. Trotzdem brach zuletzt die Krise aus.

Die Wölfer glauben einfach nicht, daß die wirtschaftliche Belebung von Dauer sei. Sie verlangen im großen und ganzen der politischen Führung das Vertrauen, weil der innere Friede nicht gemäßigt bleibt...

So der Tat investieren sie auch Milliarden und Abermilliarden. Trotzdem brach zuletzt die Krise aus.

Eiweiß aus Kohle und Luft

Wundertaten der Chemiker - Der Weltkongreß in Rom

Auf dem X. Internationalen Chemiekongreß in Rom, über den wir mehrfach berichtet, gab Prof. Fint, Berlin, bekannt, daß jetzt erstmalig ein technisch gangbarer Weg zur Eiweißgewinnung aus Kohle und Luft sichergestellt werden konnte...

Weiter sprach in Rom der deutsche Dr. F. Fischer über Elektrochemie im Dienste der Kohlenwasserstoffe. Seine Mitteilung erregte Aufsehen, wonach es jetzt möglich ist, aus gasförmigen Kohlenwasserstoffen, z. B. Flug-

gas (I) Elektrolyt zu gewinnen. Dr. Hoepfner konnte nachweisen, daß der Gehalt der Kohlenwasserstoffe nicht nur vom Gehalt an Kohlen, Eiweiß und Zucker abhängig ist, sondern auch von der Chlorogenität...

Die Dr. Fint's Methode ist es möglich, durch zwei N.G. Verfahren („Alkyd“ und „Glaus“) aus Kohlen die Schwefelwasserstoff auszuscheiden...

In Oesterreich fehlen Arbeiter

Mangel an Fachkräften

Die Eingliederung Oesterreichs hat auch die deutsche Arbeitspolitik vor neue Aufgaben gestellt. Am Zeitpunkt des Anschlusses betrug die Oesterreichische Wirtschaft...

Das Aufbauprogramm, das Generalkommandant Göring verordnet hat, und die im Rahmen dieses durchgeführten Maßnahmen...

Die Verhältnisse liegen freilich in Oesterreich insofern anders als in Deutschland, als dort alle Aufgaben des Wirtschaftsaufbaues mit einem Schlage an die Wirtschaft herangetragen...

Die Verhältnisse liegen freilich in Oesterreich insofern anders als in Deutschland, als dort alle Aufgaben des Wirtschaftsaufbaues mit einem Schlage an die Wirtschaft herangetragen...

Wirtschaftliche Rundschau

Rauhfische auf Zellulosegrundlage

Wicht man von den Zellulose-Grundstoffen ab, die nicht in einem Sinne zu verwenden rechnet werden, so verbleiben als eigentliche Rohstoffe Zellulose, Ameisensäure, Glycerin und Sulfonäther...

Zahlen vom Spargelmarkt

Die ersten Spargelmengen erscheinen in diesen Tagen auf dem Markt. Um das Jahr 1914 machten die Spargelbauflächen doppelt den dritten Teil der heutigen Anbauflächen aus...

den Umfang der Spargelkultur im Jahre 1937

liegen folgende Zahlen vor: Die Anbaufläche machte 13 893 Hektar aus; 33,5 Doppelcentner wurden im Durchschnitt pro Hektar geerntet...

Befragungen über den Walfischfang in Dolo

In Dolo trat vor Bekämpfung der Sage im Walfischfang Vertreter aus Deutschland sowie aus Norwegen, Argentinien, Großbritannien und den Vereinigten Staaten zusammen...

Die deutsche Jugend tritt an

Hitler-Jugend-Reichssportwettkämpfe - wie, wozu und warum?

Zunächst an den Vorbereitungen und der Spannung ihrer Jahre bis...

kommt es an, aber nicht darauf - damit kein Mißverständnis entsteht...

und vieler tausend helfendes Hände von Sportlehrern, Vereinsjugendwarten...



Bau: Eberl Silbermann, Hammer-Wettbewerbs...

Der einzelne Junge kämpft aber nicht nur um eine möglichst hohe Punktzahl...

Arbeitsleistung der Teilnehmer, sondern auch den Wert der gesamten Leistung...

Was um sportliche Leistung? Das Streben nach der Leistung soll im Mittelpunkt der Leibeserziehung stehen...

Die für die Besten im Reichssportwettkampf der III. geschaffene Siegerrolle...

Die gesamte deutsche Jugend...

Arbeitsleistung der Teilnehmer, sondern auch den Wert der gesamten Leistung...

Was um sportliche Leistung? Das Streben nach der Leistung soll im Mittelpunkt der Leibeserziehung stehen...

Die für die Besten im Reichssportwettkampf der III. geschaffene Siegerrolle...

Ein reichhaltiger „Fußballfilm“

Ein Streifzug durch die Spiele des Sonntags

Nur ganz sechs Wochen trennen uns im Fußballsport vom Schlußspiel der Spielzeit 1937/38...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Es ist nicht ohne Grund die Steinacher Spieler Zschigau, Müller II und Wittmann in die Gänge...

Weißentfels vor leichter Aufgabe

Breslau-Städte Spiele und Aufstiegs Kämpfe

Am kommenden Sonntag beginnen nun die Rückkämpfe in den diesjährigen Gruppen-

einandertreffen, wohl jedern lassen muß. In Breslau gewann Carlowsk 11:8, diesmal

einandertreffen, wohl jedern lassen muß. In Breslau gewann Carlowsk 11:8, diesmal

einandertreffen, wohl jedern lassen muß. In Breslau gewann Carlowsk 11:8, diesmal

einandertreffen, wohl jedern lassen muß. In Breslau gewann Carlowsk 11:8, diesmal

einandertreffen, wohl jedern lassen muß. In Breslau gewann Carlowsk 11:8, diesmal

einandertreffen, wohl jedern lassen muß. In Breslau gewann Carlowsk 11:8, diesmal



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H. Halle (S.),
Hauptstraße 17. Die „N.Z.“ erscheint wochentlich (Montag-
Freitag) bis 10 Uhr. Abends 6 Uhr. Sonntags 8 Uhr. Preis
einzelständig 10 Pf. - Abonnement monatlich 2,- RM.
Abonnement 3 Monate 5,- RM. Abonnement 6 Monate 9,- RM.
Abonnement 1 Jahr 16,- RM. Abonnement 2 Jahre 30,- RM.

Abonnementsverhältnisse überall im Gau. Briefkasten Leipzig 564.
Die „N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Bürokraten der Partei im Gau. Schriftverkehr und der
Beziehungen für unentgeltlich und unentgeltlich einzu-
sendende Briefe mit dem Gauamt übernommen. Schriftliche
Mitteilungen: Halle (Saale) Mittelstraße 17. Telefon 2711.

Feststellungen der Sudetendeutschen Partei:

„Menschenjagd auf Deutsche“ Ueber 100 Schwerverletzte in Komotau

Verlagen der tschechischen Sicherheitsorgane - Hodza auf den Ernst der Lage und die Folgen aufmerksam gemacht - Beiprächungen über das Nationalitätenstatut ohne die Sudetendeutschen Tschechische Soldaten auf unschuldige Bevölkerung losgelassen - Ausschreitungen im ganzen Lande

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Prag, 21. Mai. Am Freitagnachmittag
erhielt der Bezirkskommando von Komotau in
Nordmähren die Spitze der Sicherheits-
behörden und den Abgeordneten Nemeš der
Sudetendeutschen Partei in sein Amt, um
angehörig der kritischen Stimmung unter der
Bevölkerung alle Verleumdungen zur Aufrechter-
haltung der Ruhe und Ordnung zu treffen.
Bis 20.30 Uhr war alles vollkommen ruhig.
Nichtig bemerkte man, wie aus den Seiten-
gängen zahlreicher Dienstfreie Militär auf den
Marktplatz strömte. Wie auf ein Kommando
hürten sich plötzlich die Soldaten, ohne daß
jemand von der deutschen Bevölkerung auch
nur den geringsten Hinweis gegeben hätte, auf
die Mühnslosigkeiten und haben mit den Säugeln
und Bajonetten auf sie ein. Die Deutschen
wandten sich an die zahlreich patrouillierende
Gendarmenpolizei um Hilfe.

Unter dem Kommando eines Zugführers
wurden inoffiziell die Soldaten weiter auf die
Bevölkerung ein.
Abgeordneter Nemeš, der sofort gerufen
wurde, erwiderte die Staatspolizei, nachdem fast
nur mehr Soldaten auf dem Marktplatz waren,
um Feststellung des Zugführers und seiner
Komplizen. Erzbischof ließ die Polizei zu einem
Einschreiten, als sich die Soldaten gegen den
Abgeordneten Nemeš wandten und ihn tätlich
angriffen. Zahlreiche Verwundete wurden mehr
oder minder schwer verletzt und in das
Krankenhaus, das Sanatorium und in die
Sahn-Zurhalle gebracht.



Schließlich erlitten ein großes Gendarmen-
aufgebot, das unter dem Kommando eines
energisch einsetzenden Major die Soldaten
in die Kaserne trieb. Zur Stunde werden sie
dort zurückgehalten.
Abgeordneter Nemeš hat an den Prager
Stammversammlungen eine Delegation gerufen, in der
er den Vorschlag und die grandiosen Überfälle
auf die Bevölkerung durch Militärpersonen
schärfert und die sofortige Kaserneierung des
Militärs fordert.
Im ganzen dritten etwa 100 Per-
sonen mehr oder minder schwer verletzt
sind. In der Sahn-Zurhalle sind mehrere
hundert tschechische Verletzte untergebracht.
Ihre Verletzungen werden protokolliert fest-
gehalten.

Weitere Meldungen über Überfälle von
Tschechen auf Sudetendeutsche im Innern des
Landes.
Der Prager Prager der Sudetendeutschen
Partei in Prag teilte mit: „Wir
haben der letzten eingelaufenen Nachrichten
über die antisudetendeutschen Ausschreitungen in
Prag, Wien und einer Reihe sudetendeutscher
Gebiete der Verhaftung der tschechischen
Wachposten der tschechischen Partei in einer außerordentlichen
Sitzung zusammengetreten.“
Die Vertreter der Organisationsab-
teilungen der Sudetendeutschen Partei betrie-

ten über die Lage im sudeten-
deutschen Siedlungsgebiet. Die
Zusammenfassung der Berichte ergibt, daß
Sozialisten und Kommunisten und tschechische
Elemente sich verbinden und das Sudeten-
deutschtum auf das Innerste provozieren
und anzureizen, so daß selbst Sicherheit und
das Sudetendeutschtum aufmerk-
sam gemacht wurde. Ueberdies sind die
vor Monaten mit Ministerpräsident Dr. Hodza
geführten Beiprächungen unter der Voraus-
setzung eingeleitet worden, daß seitens der
Regierung und der staatlichen Behörden Maß-
nahmen ergriffen werden, die
1. die volle Staatsbürgerliche Freiheit des
Sudetendeutschtums garantieren und
2. einen Zustand herbeiführen, der es er-
möglichst, daß die sudetendeutsche Bevölkerung
als Gleiche unter Gleichen die Ver-
handlungen beginnen.
Demgegenüber stellt der politische Ausschuß
fest, daß Regierung und Behörden diese Vor-
aussetzungen nicht geschaffen haben. Er hat
daher beschlossen, dem Ministerpräsidenten Dr.
Hodza mitzuteilen, daß die Sudetendeutsche
Partei nicht in der Lage wäre, die Be-
spärrungen über das Nationali-
tätenstatut der Regierung aufzu-
nehmen, solange die Ruhe und Ordnung im
sudetendeutschen Gebiet und überall die primi-
tiven verfassungsmäßigen Rechte der
Minderheiten, Versammlungs- und Reso-
lutionsfreiheit des Sudetendeutschtums nicht
garantiert sind.
Alle Organisationsstellen, Amtswalter und
Mitglieder der Sudetendeutschen Partei werden
nachmals nachdrücklich aufgefordert, unbedingt
Kaltblütigkeit zu bewahren. Der
politische Ausschuß hält sich für verpflichtet, die
verantwortlichen Stellen darauf aufmerksam
zu machen, daß die Parteiführung nicht in der
Lage ist, den einzelnen deutschen Volksgenossen
abzuhalten, von dem Recht auf Notwehr
Gebrauch zu machen, falls den gegen das
Sudetendeutschtum gerichteten Provokationen
sein Ende gesetzt wird.“

„Prag war stets Roms Feind“

Keine Sympathien für die zerfallende Tschechoslowakei

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 21. Mai. Die tschechoslowakische
Frage steht in Rom neben dem Konflikt mit
Frankreich an erster Stelle.
„Regime Fascista“ definiert in einem
längeren Aufsatz die Stellung Italiens gegen-
über der Tschechei. Das Blatt erklärt u. a.:
„Es wäre lächerlich, sollte sich Prag einbilden,
daß Italien die Sorgen der Prager Regierung
teile. In der Tschechoslowakei haben
wir immer einen treuen Feind ge-
habt, der unaufrichtig zu unserem Geben
handelt. Wollen wir etwa vergessen, daß das
Prag Janitschi gegen den Duce ausgeführt
Attentat in den Prager Freimaurerlogen aus-
geführt war und daß die größten Waffen-
lieferungen für die Armeen des
Regus aus der Tschechoslowakei

kamen? Man soll jetzt nun noch kommen,
unser Sympathien für die zerfallene Tsche-
choslowakei zu fordern.
Sicherlich: Italien hofft auf eine friedliche
Lösung der zentral europäischen Probleme, aber
diese Lösung darf unter keinen Umständen die
Zurdauer der tschechischen Ge-
walttätigkeit über die Deutschen
und Ungarn bedeuten. Im Gegenteil: die
Tschechoslowakei von heute stellt nichts als eine
Gefahr und einen Brandherd der Konflikte
dar. Es gibt keinen anderen Weg, als den
Zeitsinn und den Ungarn ihre gerechtfertigten
Forderungen zu erfüllen. Die Tschechoslowakei
hat ihre Stellung als Belagernde aufgegeben.
Sie ist von Feinden umgeben. Ihre Freunde
sind allein die Sowjetrussen, die erbittertesten
Feinde der europäischen Kultur.“

Neue deutsche Zerstörer

Der Führer ehrt die gefallenen Seiden
Von Z 17 bis Z 22

Berlin, 21. Mai. Der Führer und
Reichsführer hat für die später zur Anbren-
stellung kommenden Zerstörer Z 17 bis Z 22
folgende Namen befohlen:

Z 17 „Dieter von Roeder“: In Erinnerung
an den Kapitänleutnant Dieter Freiherr von
Roeder, gefallen am 11. Juli 1918 als Chef
der 13. Torpedoboot-Halbflottille.

Z 18: „Jans Widemann“: In Erinnerung
an den Marineingenieurkapitän Jans Widem-
ann, verunglückt bei einer Explosion auf dem
Torpedoboot „S 148“ am 14. Mai 1913, wobei
A. trotz eigener schwerer Verwundungen durch
selbstlosen Einsatz größte Gefahren für das
ganze Boot abgewendet hat.

Z 19 „Germann Rünne“: In Erinnerung an
den Torpedoboot-Rünnemann Hermann Rünne, ge-
fallen unter vorbildlichem Einsatz am 22. April
1918 bei der Abwehr des Landungsbootes der
Engländer in Jægerø.

Z 20 „Karl Galtzer“: In Erinnerung an
den Kapitänleutnant Karl Galtzer, gefallen
am 26. März 1918 als Kommandant des
Torpedobootes „S 22“.

Z 21 „Wilhelm Heilmann“: In Erinnerung
an den Obermaschinisten Wilhelm Heilmann,
der an Bord des Schlachtschiffes „Gotha“
am 24. Januar 1915 durch tapferes Ver-
halten wesentlich zur Rettung des Schiffes
nach schweren Treffern durch Fluten der be-
drohten Munitionskammer beitrug und später
an den Folgen der hierbei erlittenen Ver-
letzungen starb.

Z 22 „Anton Schmidt“: In Erinnerung an
den Bootsmannsmat Anton Schmidt, gefallen
am 31. Mai 1916 an Bord des kleinen
Kreuzers „Frauenlob“. Schmidt hat als Ge-
schützführer mit seinem Geschütz, bis an den
Leib im Wasser stehend, auf den Gegner ge-
feuert, bis das Kentern des Schiffes dem
Kampf ein Ende machte.

München erhält U-Bahn

Erster Spanenisch in Anwesenheit des Führers

München, 21. Mai. Am Sonntag, dem
22. Mai, vormittags 11 Uhr, findet in An-
wesenheit des Führers an der geschmückten
Baustelle in München der erste Spanenisch
um Bau der großen Bauarbeiten in der
Hauptstadt der Bewegung statt.

An der Spitze zahlreicher Persönlichkeiten
von Partei, Staat und Wehrmacht wird Ge-
leiteter Adolf Wagner zu Beginn der Feier
den Führer begrüßen und dann die Feier
eröffnen. Anschließend meldet Oberbürger-
meister Riebler dem Führer die Fertigstellung zum Be-
ginn des Baues der U-Bahn. Darauf
gibt der Führer das Zeichen zum Beginn der
Arbeiten. Die U-Bahn der Nation und Wehr-
schiffe werden können, daß der Führer das
große Münchener Bauprogramm ins Werk ge-
setzt hat.

Zu wenig Bluturteile!

Gerichtspräsident in Barcelona abgesetzt

Barcelona, 21. Mai. In Barcelona wurde
der Präsident des Gerichtshofes mit der Be-
gründung abgesetzt, daß er in seinen Urteilen
die „notwendige Strenge vermissen lasse“. So
habe er u. a. einige Anarchisten freigesprochen,
ohne seine Haltung ausreichend zu rechtfertigen.
Ferner wird aus Barcelona berichtet, daß
eine Gruppe von Anarchisten einen Anschlag
auf das Gebäude des Polizeikommissariats
ausgeführt verurteilt, indem sie mehrere
Bomben in den Kanälen unterhalb des Ge-
bäudes niederlegte.

Die nationalen Truppen, die Donnerstag
Villafranca bei G. erobert hatten, legten am
Freitag ihren Vormarsch trotz des ungnädigen
Wetters fort. Die fast verteidigte Höhe Zolom-
de la Roca wurde im Sturmangriff genom-
men. Ebenso wurden alle Höhen, die die Cris-
schicht des umgeben, besetzt. Einzelne Ab-
teilungen stehen üblich von Tres bis an die
Gänge des San Cristobal-Gebirges vor.